

Grußwort von Bischof Wilhelm Kempf (†) anlässlich der 50-Jahrfeier

Nur wenige Riederwälder werden sich noch der Zeit erinnern, als Dr. Heinrich Hörle im Jahr 1925 eine kleine Wohnung in der Schlettweinstraße bezog, als 1927 der Kapellensaal und darüber die Pfarrwohnung erstellt war und am 1. April 1928 die Pfarrei Hl. Geist errichtet wurde. Mit dem eigentlichen Kirchbau begann der Pfarrer erst, nachdem er günstige Voraussetzungen für seine Jugend- und Sozialarbeit geschaffen hatte durch die Bubenhütte und Mädchenbleibe in Kransberg sowie durch die Errichtung der Schwesternstation in der Görrestrasse mit Kindergarten und ambulanter Krankenpflege. 15 Jahre später schien sein Werk dem Untergang geweiht, als Brand- und Sprengbomben die ganze Riederwaldsiedlung zu vernichten drohten. Aber nach den Schrecken des Krieges blühte bald wieder neues Leben aus den Ruinen. Die H. Geist-Gemeinde hat buchstäblich ihre Feuerprobe bestanden und kann nun mit Freude und Dank zurückblicken auf ein halbes Jahrhundert einer wechselreichen und bewegten Geschichte



Inzwischen ist eine neue Zeit herauf gezogen. Das Christsein ist anspruchsvoller geworden. In unseren Tagen will der Mensch in seinem Glauben stärker motiviert werden als dies früher üblich oder notwendig war. Dennoch ist kein Grund zur Resignation; denn als Christen sagen wir Ja zu der einzigen Botschaft, die Zukunft hat: zur Botschaft Jesu. Und wir vertrauen der einzigen Kraft, die zu allen Zeiten den jeweiligen Mächten gewachsen ist: der Kraft des Pfingstgeistes, der Kraft des Gottesgeistes. Seinen Namen trägt die katholische Riederwaldgemeinde. In seinem Namen möge sie getrost den kommenden Jahrzehnten entgegen gehen. Dazu ermutigt sie ihr alter Pfarrer

Wilhelm Kempf

Bischof von Limburg (1978)